



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2005 004 419 A1** 2006.08.03

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2005 004 419.0**

(22) Anmeldetag: **31.01.2005**

(43) Offenlegungstag: **03.08.2006**

(51) Int Cl.⁸: **G01V 8/00** (2006.01)

(71) Anmelder:

Sick AG, 79183 Waldkirch, DE

(74) Vertreter:

**Manitz, Finsterwald & Partner GbR, 80336
München**

(72) Erfinder:

Weber, Helmut, 79312 Emmendingen, DE

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht zu ziehende Druckschriften:

DE 198 58 769 A1

DE 196 19 478 A1

DE 103 08 285 A1

DE 102 27 710 A1

DE 100 63 899 A1

EP 13 65 214 A1

EP 12 35 054 A2

EP 05 48 848 B1

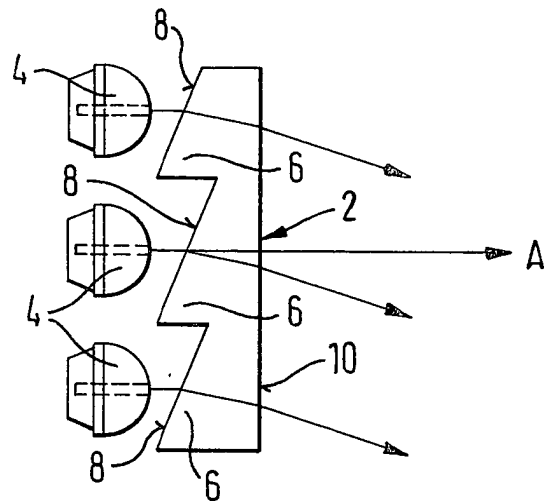
EP 02 83 002 B1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Rechercheantrag gemäß § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Optoelektronischer Sensor**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft einen optoelektronischen Sensor mit einer integrierten Anordnung mehrerer, im Bereich einer Empfangsoptik angeordneter Leuchtdioden zur Ausleuchtung eines Erfassungsbereichs, wobei den Leuchtdioden strahlenformende optische Elemente zugeordnet sind. Die strahlenformenden optischen Elemente besitzen dabei optische Eigenschaften, die sich voneinander unterscheiden und von ihrer Relativposition zur Empfangsoptik abhängig sind. Weiterhin weisen die strahlenformenden optischen Elemente eine Keilform auf, wobei den Leuchtdioden jeweils genau ein Keilelement oder Bereiche von bis zu vier benachbarten Keilelementen zugeordnet sind.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen optoelektronischen Sensor mit einer integrierten Anordnung mehrerer, im Bereich einer Empfangsoptik angeordneter Leuchtdioden zur Ausleuchtung eines Erfassungsbereichs, wobei den Leuchtdioden strahlformende optische Elemente zugeordnet sind.

Stand der Technik

[0002] Optoelektronische Sensoren der genannten Art sind aus dem Stand der Technik bekannt und werden beispielsweise sowohl zur Objekterfassung als auch insbesondere zur Erfassung von Codes eingesetzt. Einfache Sensoren arbeiten dabei ohne strahlformende optische Elemente, was zur Folge hat, dass ein vergleichsweise großer Anteil des von den Leuchtdioden ausgesandten Lichts nicht zum Erfassungsbereich gelangt, so dass die Beleuchtung des Erfassungsbereichs letztlich in nicht sehr effizienter Weise erfolgt.

[0003] Gegenüber derartigen Sensoren verbesserte Sensoren für anspruchsvolle Anwendungen werden, wie eingangs bereits erwähnt, mit strahlformenden optischen Elementen vor den Leuchtdioden ausgestattet. Diese strahlformenden optischen Elemente sorgen dafür, dass das von den Leuchtdioden abgestrahlte Licht möglichst vollständig zum Erfassungsbereich gelangt, so dass hier eine erhöhte Effizienz bei der Beleuchtung erreichbar ist.

[0004] Trotz der Vorsehung strahlformender Elemente ist es jedoch mit bekannten optoelektronischen Sensoren noch nicht möglich, im Erfassungsbereich jeweils gewünschte Beleuchtungsprofile zu erzeugen, die für konkrete Anwendungen benötigt werden. Beispielsweise ist es in vielen Anwendungsfällen wünschenswert, eine möglichst homogene Ausleuchtung des Erfassungsbereichs sicherzustellen. In anderen Anwendungsfällen kann jedoch auch eine intensivere Beleuchtung des Erfassungsbereichs an seinen Rändern gewünscht sein (Randüberhöhung). Weiterhin ist es beispielsweise bei optoelektronischen Sensoren, die auf einer rechteckigen Fläche angeordnete Leuchtdioden besitzen, oftmals wünschenswert, das von diesen Leuchtdioden abgestrahlte Licht möglichst vollständig auf einen quadratischen Erfassungsbereich zu lenken.

[0005] Derartige Beleuchtungsprofile mit ihren jeweiligen Charakteristika lassen sich von optoelektronischen Sensoren der eingangs genannten Art nicht oder nicht in ausreichender Qualität erzeugen.

Aufgabenstellung

[0006] Eine Aufgabe der Erfindung besteht darin, einen optoelektronischen Sensor der eingangs ge-

nannten Art derart auszubilden, dass sich im Erfassungsbereich jeweils gewünschte Beleuchtungsprofile erzeugen lassen, wobei hier gleichzeitig ein maximaler Wirkungsgrad erreicht werden soll, indem möglichst die gesamte, von den Leuchtdioden abgestrahlte Lichtmenge auf den Erfassungsbereich gelenkt wird.

[0007] Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des Anspruchs 1 und insbesondere dadurch gelöst, dass die strahlformenden optischen Elemente

- optische Eigenschaften besitzen, die sich voneinander unterscheiden und von ihrer Relativposition zur Empfangsoptik abhängig sind, und darüber hinaus
- eine Keilform aufweisen, wobei den Leuchtdioden jeweils genau ein Keilelement oder Bereiche von bis zu vier benachbarten Keilelementen zugeordnet sind.

[0008] Erfindungsgemäß werden den Leuchtdioden, insbesondere allen Leuchtdioden des optoelektronischen Sensors, jeweils individuelle strahlformende Elemente zugeordnet, die dazu geeignet sind, das von der jeweiligen Leuchtdiode ausgesandte Licht in der bezogen auf die jeweilige Leuchtdiode gewünschten Richtung abzustrahlen. Unter Licht ist im Sinne der Erfindung grundsätzlich auch Strahlung im nicht sichtbaren Bereich, also z.B. IR- oder UV-Strahlung, zu verstehen. Die einzelnen strahlformenden optischen Elemente können erfindungsgemäß also in ihrer Ausformung und/oder Position relativ zur Empfangsoptik des optoelektronischen Sensors so ausgebildet werden, dass sich im Erfassungsbereich durch Überlagerung des von allen Leuchtdioden abgestrahlten Lichts das jeweils gewünschte Beleuchtungsprofil einstellt. Es kann also das von jeder Leuchtdiode ausgesandte Licht weitestgehend vollständig und exakt an diejenige Position des Erfassungsbereichs gelenkt werden, an der es benötigt wird, so dass sich beispielsweise Beleuchtungsprofile mit homogener Beleuchtung oder Beleuchtungsprofile mit Randüberhöhung problemlos erzeugen lassen. Ebenso ist es erfindungsgemäß ohne Schwierigkeiten möglich, von einem rechteckigen Leuchtdiodenfeld abgestrahltes Licht vollständig auf einen quadratischen Erfassungsbereich zu lenken. Beliebige andere Charakteristika von Beleuchtungsprofilen lassen sich erfindungsgemäß ebenfalls erzeugen.

[0009] Durch die erfindungsgemäße keilförmige Ausbildung der strahlformenden optischen Elemente lassen sich diese im Vergleich zu sphärischen Linsen oder Fresnellinsen vergleichsweise kostengünstig und einfach herstellen, so dass die Gesamtkosten des optoelektronischen Sensors durch die erfindungsgemäß ausgebildeten strahlformenden optischen Elemente nicht wesentlich erhöht werden.

[0010] Gemäß einer erfindungsgemäßen Variante kann einer Leuchtdiode jeweils genau ein Keilelement zugeordnet werden, welches für die auf die jeweilige Leuchtdiode bezogene, gewünschte Strahlformung und -richtung sorgt.

[0011] Alternativ ist es jedoch auch möglich, einer Leuchtdiode Bereiche von genau zwei oder auch von bis zu vier benachbarten Keilelementen zuzuordnen, was nachfolgend beispielhaft anhand von genau zwei benachbarten Keilelementen noch näher erläutert wird.

[0012] Zumindest einige der erfindungsgemäßen strahlformenden Elemente können so ausgelegt werden, dass sie das von den jeweiligen Leuchtdioden abgestrahlte Licht etwas in Richtung der optischen Achse der Empfangsoptik umlenken. Dies ist vorteilhaft, da im Bereich der Empfangsoptik keine Leuchtdioden vorgesehen werden können, so dass es in dem direkt unter der Empfangsoptik liegenden Erfassungsbereich bzw. in derjenigen Region des Erfassungsbereichs, welche den Schnittpunkt zwischen optischer Achse der Empfangsoptik und der Ebene des Erfassungsbereichs umgibt, zu keiner ausreichenden Beleuchtung kommt. Wenn erfindungsgemäß Licht gezielt in diesen Bereich gelenkt wird, kann sichergestellt werden, dass auch dieser Bereich ausreichend stark beleuchtet wird.

[0013] Für den Fall, dass einer Leuchtdiode genau ein Keilelement zugeordnet wird, kann dieses als Keilplatte mit einer Schrägfläche ausgebildet werden, welche auf der der Leuchtdiode zugewandten Seite und/oder auf der der Leuchtdiode abgewandten Seite der Keilplatte vorgesehen ist. Zum Erreichen des jeweils erforderlichen Beleuchtungsprofils kann die Neigung der Schrägfläche jeder Keilplatte in zwei zueinander senkrechten Richtungen individuell an die Relativposition zwischen der jeweils zugeordneten Leuchtdiode und der Empfangsoptik angepasst werden. Durch eine solche individuelle Neigung der Schrägfläche um zwei zueinander senkrechte Neigungsachsen kann das von jeder Leuchtdiode ausgesandte Licht sehr exakt an die jeweils gewünschte Position des Erfassungsbereichs gelenkt werden.

[0014] Die Neigung der Schrägfläche jeder Keilplatte in zwei zueinander senkrechten Richtungen kann auch dann individuell in der jeweils erforderlichen Weise eingestellt werden, wenn einer Leuchtdiode z.B. Bereiche von zwei oder vier aneinander angrenzenden Keilplatten zugeordnet werden. Bei beispielsweise vier aneinander angrenzenden Keilplatten, kann die Leuchtdiode dann so angeordnet werden, dass sie sich gegenüber demjenigen Punkt befindet, an dem alle vier Keilplatten aneinander angrenzen.

[0015] In wirtschaftlicher Hinsicht bevorzugt ist es, wenn das einer Leuchtdiode zugeordnete Keilele-

ment nicht als individuelle Keilplatte, sondern vielmehr als ein Abschnitt genau eines Keilstreifens oder Keilringes mit einer Schrägfläche ausgebildet ist, welche auf der der Leuchtdiode zugewandten Seite und/oder auf der der Leuchtdiode abgewandten Seite des Keilstreifens oder Keilringes vorgesehen ist. An einer derartigen Ausführungsform ist von Vorteil, dass nicht lauter einzelne Keilplatten angefertigt werden müssen, sondern dass ein Keilstreifen oder ein Keilring so angeordnet werden kann, dass er mehreren Leuchtdioden zugeordnet ist, welche entlang des Keilstreifens oder Keilrings angeordnet sind, so dass letztlich jeder Leuchtdiode nur ein Abschnitt des Keilstreifens oder Keilrings zugeordnet ist. Die optischen Eigenschaften des Keilstreifens oder Keilrings sind über seine Längserstreckung hinweg konstant. Die optischen Eigenschaften von mehreren vorgesehenen Keilstreifen oder Keilringe untereinander hingen unterscheiden sich voneinander und sind von ihrer Relativposition zur Empfangsoptik abhängig.

[0016] Keilplatte, Keilstreifen oder Keilring können mit der jeweils zugeordneten Leuchtdiode derart ausgerichtet werden, dass das von dieser Leuchtdiode ausgesandte Licht möglichst vollständig durch die Schrägfläche der jeweiligen Keilplatte oder des jeweiligen Keilstreifens oder Keilrings tritt. Auf diese Weise wird die auf den Erfassungsbereich auftreffende Lichtmenge maximiert.

[0017] Das einer Leuchtdiode zugeordnete Keilelement kann auch als Abschnitt von bis zu vier, bevorzugt von genau zwei aneinander angrenzenden Keilstreifen oder Keilringen ausgebildet werden. Auch hier gilt wiederum, dass die optischen Eigenschaften der Keilstreifen oder Keilringe über ihre Längserstreckung hinweg konstant sind, sich von Keilstreifen zu Keilstreifen bzw. von Keilring zu Keilring jedoch voneinander unterscheiden.

[0018] Die Keilstreifen oder Keilringe können mit der jeweils zugeordneten Leuchtdiode in diesem Fall derart ausgerichtet werden, dass das von dieser Leuchtdiode ausgesandte Licht ungefähr zur Hälfte durch die Schrägfläche eines Keilstreifens oder Keilrings und zur anderen Hälfte durch die Schrägfläche eines weiteren Keilstreifens oder Keilringes tritt. So wird erreicht, dass das von einer Leuchtdiode ausgesandte Licht in zwei Lichtmengenbereiche aufgeteilt wird, welche eine unterschiedliche Strahlformung erfahren können. Besonders vorteilhaft bei dieser Anordnung ist die Tatsache, dass sich ein erhöhter Wirkungsgrad ergibt, da die in den Keilstreifen oder Keilringen auftretenden Lichtverluste minimiert werden. Dies wird im Zusammenhang mit der Figurenbeschreibung noch näher erläutert.

[0019] Besonders bevorzugt bei der zuletzt beschriebenen Ausführungsform ist es, wenn die Schrägfläche jedes Keilstreifens oder Keilringes von

zwei parallel zueinander verlaufenden Abschnitten mit voneinander verschiedenen Neigungen gebildet ist, wobei insbesondere jeder der beiden Abschnitte ungefähr die Hälfte der Schrägfläche bildet. Dabei ist es vorteilhaft, wenn die beiden Abschnitte stufenlos ineinander übergehen. Auch diese Ausführungsform wird im Rahmen der Figurenbeschreibung noch erklärt.

[0020] Eine keine Schrägflächen aufweisende Endfläche der Keilplatte des Keilstreifens oder des Keilringes kann senkrecht zur Hauptabstrahlrichtung der Leuchtdiode verlaufen. Die genannten Endflächen aller Keilplatten, Keilstreifen oder Keilringe können in diesem Fall innerhalb einer einzigen Ebene angeordnet werden. Wenn solche Endflächen auf der der Leuchtdiode abgewandten Seite angeordnet werden, kann der Verbund aus allen Keilplatten, Keilstreifen oder Keilringen eine plane Gerätefrontscheibe des erfindungsgemäßen Sensors bilden.

[0021] Besonders bevorzugt ist es, wenn alle strahlformenden optischen Elemente miteinander fest verbunden sind, da ein aufwändiges Justieren der optischen Elemente relativ zueinander in diesem Fall entfällt. Besonders vorteilhaft ist es, wenn alle strahlformenden optischen Elemente in einer einheitlichen, eine Mehrzahl von keilförmigen Stufen aufweisenden Stufenplatte ausgeformt sind. Eine solche Stufenplatte, die beispielsweise als nachbearbeitetes Spritzgussteil ausgeführt sein kann, lässt sich besonders kostengünstig herstellen, wobei hier mittels eines einzigen Spritzvorgangs alle strahlformenden optischen Elemente eines optoelektronischen Sensors gemeinsam herstellbar sind.

[0022] In der Stufenplatte können mehrere konzentrische Keilringe vorgesehen werden, welche insbesondere direkt aneinander angrenzen. Eine solche Anordnung ist sinnvoll, wenn der optoelektronische Sensor ringförmig um die Empfangsoptik herum angeordnete Leuchtdioden aufweist. Jedem Ring von Leuchtdioden kann dann ein Keilring oder alternativ Abschnitte zweier benachbarter Keilringe zugeordnet werden. Wenn das Lichtaustrittsfenster des optoelektronischen Sensors eine rechteckige Form besitzt und auch die Leuchtdioden im Bereich einer rechteckigen Fläche angeordnet sind, ist es vorteilhaft, wenn auch die Stufenplatte eine rechteckige Form besitzt, wobei in diesem Fall zumindest einige der konzentrischen Keilringe nur unvollständig auf der Stufenplatte vorhanden sind. Eine solche Ausführungsform wird nachfolgend ebenfalls noch im Rahmen der Figurenbeschreibung näher erläutert.

[0023] Weitere bevorzugte Ausführungsformen der Erfindung sind in den Unteransprüchen beschrieben.

Ausführungsbeispiel

[0024] Die Erfindung wird nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die Figuren näher erklärt; in diesen zeigen:

[0025] [Fig. 1](#) einen Schnitt durch erfindungsgemäße Keilelemente mit davor angeordneten Leuchtdioden,

[0026] [Fig. 2](#) einen Schnitt durch eine erfindungsgemäß ausgebildete Stufenplatte mit einer vor einem Keilelement der Stufenplatte angeordneten Leuchtdiode,

[0027] [Fig. 3](#) einen Schnitt durch eine weitere Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Stufenplatte mit einer im Bereich zweier Keilelemente angeordneten Leuchtdiode,

[0028] [Fig. 4](#) eine dreidimensionale Darstellung einer erfindungsgemäßen Stufenplatte mit davor angeordneten Leuchtdioden, und

[0029] [Fig. 5](#) eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Stufenplatte.

[0030] [Fig. 1](#) zeigt einen Schnitt durch einen Abschnitt einer erfindungsgemäßen Stufenplatte **2** mit vor der Stufenplatte **2** angeordneten Leuchtdioden **4**. Der dargestellte Abschnitt der Stufenplatte **2** weist insgesamt drei als Keilplatten **6** ausgebildete erfindungsgemäße Keilelemente auf, wobei die Schrägflächen **8** der Keilplatten **6** den Leuchtdioden **4** zugewandt sind.

[0031] Die den Leuchtdioden **4** und den Schrägflächen **8** abgewandten Endflächen **10** der Keilplatten **6** erstrecken sich senkrecht zur Hauptabstrahlrichtung A der Leuchtdioden **4** in einer gemeinsamen Ebene. Dementsprechend kann die Stufenplatte **2** aus einer einheitlichen Platte hergestellt werden, welche lediglich auf der den Leuchtdioden **4** zugewandten Seite derart bearbeitet wird, dass die Schrägflächen **8** ausgebildet werden. Die Stufenplatte **2** bildet in diesem Fall eine außenseitig plane Gerätefrontscheibe eines erfindungsgemäßen Sensors.

[0032] Die von den Leuchtdioden **4** ausgesandten Lichtstrahlen werden ein erstes Mal beim Eintreten in die Stufenplatte **2** im Bereich der Schrägflächen **8** und ein zweites Mal beim Austreten aus der Stufenplatte **2** im Bereich der Endflächen **10** gebrochen und somit gegenüber der Hauptabstrahlrichtung A der Leuchtdioden **4** in einer jeweils gewünschten Richtung abgelenkt. Durch die Größe des Neigungswinkels der Schrägflächen **8** lässt sich dabei die jeweils gewünschte Ablenkung einstellen. Die Neigung der Schrägflächen **8** kann dabei sowohl um eine senkrecht zur Zeichenebene verlaufende Neigungsachse

als auch – bei Bedarf – um eine Neigungsachse eingestellt werden, welche in der Zeichenebene von oben nach unten verläuft. Eine Einstellung der Schrägfläche um die letztgenannte Neigungsachse ist jedoch nicht möglich, wenn anstelle von einzelnen Keilplatten Keilstreifen oder Keilringe zum Einsatz gelangen, wie sie vorstehend bereits erwähnt wurden.

[0033] Eine Einstellung der Neigung der Schrägflächen **8** in allen Richtungen lässt zum einen in vorteilhafter Weise zu, das von den Leuchtdioden abgestrahlte Licht exakt in die jeweils gewünschte Richtung zu lenken, auf der anderen Seite ist eine derart individuelle Anpassung der Schrägflächen **8** an jede einzelne Leuchtdiode **4** jedoch mit hohem Aufwand verbunden. Dieser Aufwand kann durch die Verwendung von Keilstreifen oder Keilringen verringert werden, was immer noch eine für die meisten Anwendungsfälle ausreichend gezielte Ablenkung des von den Leuchtdioden **4** abgestrahlten Lichts zulässt.

[0034] Die Neigungen der Schrägflächen **8** können verschieden voneinander gewählt werden, so dass eine Überlagerung des durch alle Leuchtdioden **4** abgestrahlten Lichts letztlich zu dem jeweils gewünschten Beleuchtungsprofil im Erfassungsbereich des optoelektronischen Sensors führt.

[0035] [Fig. 2](#) zeigt eine Darstellung, welche im Wesentlichen der Darstellung gemäß [Fig. 1](#) entspricht, wobei hier jedoch aus Gründen der Übersichtlichkeit nur eine einzelne Leuchtdiode **4** exemplarisch gemeinsam mit der Gesamtheit der von ihr ausgesandten Lichtstrahlen dargestellt ist. Die Stufenplatte **2'** gemäß [Fig. 2](#) besitzt insgesamt vier Schrägflächen **8'**, welche alle unterschiedliche Neigungen gegenüber der Hauptabstrahlrichtung A der Leuchtdiode **4** aufweisen. Gegenüber jeder Schrägfläche **8'** ist jeweils eine Leuchtdiode **4** angeordnet, von denen, wie bereits erwähnt, in [Fig. 2](#) nur eine dargestellt ist. Angrenzend an denjenigen Bereich **12** der Stufenplatte **2'**, der keine Schrägflächen **8'** aufweist, ist eine Empfangsoptik **14** vorgesehen.

[0036] Die Neigung der Schrägflächen **8'** gegenüber der Endfläche **10'** nimmt im dargestellten Ausführungsbeispiel von Keilelement zu Keilelement mit zunehmendem Abstand von der Empfangsoptik **14** zu, so dass die von den Leuchtdioden **4** ausgesandten Lichtstrahlen mit zunehmendem Abstand von der Empfangsoptik **14** stärker gebrochen werden. Grundsätzlich können die Schrägflächen **8'** jedoch jede beliebige Neigung, insbesondere auch unabhängig vom Abstand von der Empfangsoptik **14**, besitzen, um so jeweils gewünschte Beleuchtungsprofile zu erzeugen.

[0037] Vorteilhaft ist es, wenn die Abstrahlcharakteristik der Leuchtdioden **4**, die Größe und Orientierung

der Schrägflächen **8'** und der Abstand zwischen den Leuchtdioden **4** und den Schrägflächen **8'** so gewählt wird, dass das von einer Leuchtdiode **4** abgestrahlte Licht möglichst vollständig auf die eine, ihr zugeordnete Schrägfläche **8'** trifft. Dieses Kriterium trifft auf die in [Fig. 2](#) mit B einschließlich Doppelpfeil gekennzeichneten Lichtstrahlen zu. All diese Lichtstrahlen treten aus der Endfläche **10'** aus, nachdem sie durch die der Leuchtdiode **4** zugeordnete Schrägfläche **8'** in die Stufenplatte **2'** eingetreten sind.

[0038] Ein Teil der von der Leuchtdiode **4** ausgesandten Strahlung trifft in den beiden mit **16** gekennzeichneten Bereichen auf Stufen, die zwischen zwei benachbarten Schrägflächen **8'** ausgebildet sind. Die auf diese beiden Stufenbereiche **16** auftreffende Strahlung geht letztlich verloren und ist zur Bestrahlung des Erfassungsbereichs nicht verwendbar. Konkret tritt bezüglich der auf den oberen Stufenbereich **16** auftreffenden Strahlung ein Lichtleitereffekt innerhalb der Stufenplatte **2'** auf, so dass diese Strahlung letztlich in unerwünschter Weise seitlich aus der Stufenplatte **2'** austritt. Der auf den unteren Stufenbereich **16** auftreffende Lichtanteil wird von der Stufe durch die Endfläche **10'** derart reflektiert, dass er letztlich am zu beleuchtenden Erfassungsbereich vorbeigeleitet wird. Die genannten, durch die Stufenbereiche **16** beeinflussten Strahlungsanteile sind jedoch so gering, dass ein optoelektronischer Sensor mit einer Stufenplatte **2'** gemäß [Fig. 2](#) dennoch in der erwünschten erfindungsgemäßen Weise arbeiten kann.

[0039] Weitere Strahlungsanteile der Leuchtdiode **4** treffen auf benachbarte Schrägflächen **8'**, die nicht der in [Fig. 2](#) eingezeichneten Leuchtdiode **4** zugeordnet sind. Diese Strahlungsanteile werden dann von den benachbarten Schrägflächen **8'** gebrochen und großteils in erwünschter Weise zum Erfassungsbereich geleitet. Die entsprechenden Lichtstrahlenbereiche sind in [Fig. 2](#) mit C einschließlich Doppelpfeil gekennzeichnet.

[0040] Dem Verlauf der Gesamtheit der in [Fig. 2](#) eingezeichneten Lichtstrahlen kann entnommen werden, dass diese im Wesentlichen etwas in Richtung der Empfangsoptik **14** gebrochen werden, was sinnvoll ist, da ausgehend vom Bereich der Empfangsoptik **14** keine Beleuchtung des Erfassungsbereichs stattfinden kann. Dementsprechend sorgen erfindungsgemäß die die Empfangsoptik **14** umgebenden Leuchtdioden aufgrund der erfindungsgemäß vorgesehenen Schrägflächen **8'** für eine Beleuchtung des Erfassungsbereichs auch direkt gegenüber der Empfangsoptik **14**.

[0041] Wenn die Stufenplatte **2'** gemäß [Fig. 2](#) als rotationssymmetrische Stufenplatte ausgebildet wird, können um die Empfangsoptik **14** herum konzentrische Ringe von Leuchtdioden **4** gebildet werden, die

dann für eine optimale Ausleuchtung des Erfassungsbereichs sorgen.

[0042] [Fig. 3](#) zeigt eine gegenüber [Fig. 2](#) verbesserte Ausführungsform, bei der die wiederum nur exemplarisch dargestellte Leuchtdiode **4** direkt gegenüber einem Stufenbereich **18** angeordnet ist, so dass das von der Leuchtdiode **4** abgestrahlte Licht je ungefähr zur Hälfte auf benachbarte Schrägflächen **8''** der Stufenplatte **2''** trifft.

[0043] Da die von der Leuchtdiode **4** ausgesandte Strahlung im Stufenbereich **18** im Wesentlichen parallel zum Stufenverlauf gerichtet ist, wird die ausgesandte Strahlung durch den Stufenbereich **18** so gut wie nicht beeinflusst, was die Effizienz der Gesamtnordnung erhöht.

[0044] Die Schrägflächen **8''** der Stufenplatte **2''** weisen in ihrem mittleren Bereich jeweils einen Knick auf, so dass sie beidseits des Knicks unterschiedliche optische Eigenschaften besitzen. Die Neigung der Schrägflächen **8''** ist dementsprechend hälftig an diejenige Leuchtdiode **4** angepasst, die sich am nächsten am jeweiligen Schrägflächenbereich befindet. Hinsichtlich der in [Fig. 3](#) lediglich exemplarisch dargestellten Leuchtdiode **4** sind die beiden Bereiche **20** an die dargestellte Leuchtdiode angepasst, wohingegen die angrenzenden Bereiche **22** und **24** an die der Leuchtdiode **4** benachbarten, in [Fig. 3](#) nicht dargestellten Leuchtdioden angepasst sind. Die Winkel der Knicke benachbarter Schrägflächen **8''** können voneinander abweichen, wie dies in [Fig. 3](#) dargestellt ist.

[0045] Mit B einschließlich Doppelpfeil ist in [Fig. 3](#) wiederum derjenige Lichtanteil gekennzeichnet, welcher durch die Bereiche **20** der Schrägflächen **8''** tritt und somit direkt in jeweils gewünschter Weise auf den Erfassungsbereich auftritt.

[0046] Der auf die angrenzenden Stufenbereiche **16'** auftreffende Lichtanteil ist bei der Ausführungsform gemäß [Fig. 3](#) minimal, so dass hier praktisch kein Lichtverlust auftritt.

[0047] Die durch die der Leuchtdiode **4** im Prinzip nicht zugeordneten Bereiche **22**, **24** der Schrägflächen **8''** hindurchtretenden Lichtanteile sind in [Fig. 3](#) mit C einschließlich Doppelpfeil gekennzeichnet und gelangen größtenteils zum Erfassungsbereich, so dass diese Strahlungsanteile nicht verloren gehen.

[0048] Auch die Stufenplatte **2''** gemäß [Fig. 3](#) kann rotationssymmetrisch in der Weise ausgebildet werden, wie es bereits im Zusammenhang mit [Fig. 2](#) erläutert wurde.

[0049] [Fig. 4](#) zeigt eine dreidimensionale Prinzipdarstellung einer rotationssymmetrischen Stufenplat-

te **26** mit konzentrischen Keilringen **28**, welche einen zentralen Bereich **30** der Stufenplatte **26** umgeben. Der zentrale Bereich **30** ist dabei als planparallele Platte ausgebildet, so dass er einer Empfangsoptik **14** gemäß den [Fig. 2](#) und [Fig. 3](#) zugeordnet werden kann, ohne die in die Empfangsoptik **14** eintretende Strahlung in relevanter Weise zu beeinflussen. Alternativ kann der zentrale Bereich **30** bei gleicher Wirkung auch als Durchgangsloch ausgebildet sein. Auch eine Ausbildung als Empfangslinse oder als Linsenbereich einer Empfangsoptik ist möglich.

[0050] Die den zentralen Bereich **30** konzentrisch umgebenden Keilringe **28** sind gegenüber Ringen von Leuchtdioden **32** vorgesehen, die ebenfalls konzentrisch um den zentralen Bereich **30** angeordnet sind, wobei sich die Leuchtdioden **32** jeweils gegenüber einer zwischen zwei Keilringen **28** ausgebildeten Stufe entsprechend [Fig. 3](#) befinden. Die Leuchtdioden **32** liegen dabei innerhalb eines im Wesentlichen rechteckigen Feldes, so wie es der üblichen Bauart optoelektronischer Sensoren entspricht. Dies bedeutet, dass beim Einsatz der Stufenplatte **26** gemäß [Fig. 4](#) diese entlang den in [Fig. 4](#) gestrichelt gezeichneten Linien geschnitten wird, so dass auch die Stufenplatte **26** letztlich im Wesentlichen die Form eines Rechtecks aufweist.

[0051] Eine solche Stufenplatte ist in [Fig. 5](#) in Draufsicht gezeigt. Gut zu erkennen ist der zentrale Bereich **30**, welcher von konzentrischen Keilringen **28** umgeben wird, von denen jedoch die äußeren aufgrund der Rechteckform der Stufenplatte **26** unvollständig sind. Gestrichelt eingezeichnet sind in [Fig. 5](#) die in den Schrägflächen **8''** gemäß [Fig. 3](#) vorhandenen Knicke, welche beispielsweise den Bereich **20** gemäß [Fig. 3](#) vom Bereich **22** gemäß [Fig. 3](#) trennen.

Bezugszeichenliste

2	Stufenplatte
2'	Stufenplatte
2''	Stufenplatte
4	Leuchtdioden
6	Keilplatten
8	Schrägflächen
8'	Schrägflächen
8''	Schrägflächen
10	Endflächen
10'	Endflächen
12	Bereich
14	Empfangsoptik
16	Stufenbereich
16'	Stufenbereich
18	Stufenbereich

20	Bereich
22	Bereich
24	Bereich
26	Stufenplatte
28	Keilringe
30	zentraler Bereich
32	Leuchtdioden

Patentansprüche

1. Optoelektronischer Sensor mit einer integrierten Anordnung mehrerer, im Bereich einer Empfangsoptik angeordneter Leuchtdioden (4, 32) zur Ausleuchtung eines Erfassungsbereichs, wobei den Leuchtdioden (4, 32) strahlformende optische Elemente (2, 2', 2'', 28) zugeordnet sind, **dadurch gekennzeichnet**, dass die strahlformenden optischen Elemente (2, 2', 2'', 28)

- optische Eigenschaften besitzen, die sich voneinander unterscheiden und von ihrer Relativposition zur Empfangsoptik (14) abhängig sind, und darüber hinaus
- eine Keilform aufweisen, wobei den Leuchtdioden (4, 32) jeweils genau ein Keilelement (6) oder Bereiche (20) von bis zu vier benachbarten Keilelementen zugeordnet sind.

2. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest einige der strahlformenden Elemente (2, 2', 2'', 28) zu einer Umlenkung des von den jeweiligen Leuchtdioden (4, 32) abgestrahlten Lichts in Richtung der optischen Achse der Empfangsoptik (14) ausgelegt sind.

3. Optoelektronischer Sensor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das einer Leuchtdiode (4) zugeordnete Keilelement als genau eine Keilplatte (6) mit einer Schrägfläche (8) ausgebildet ist, welche auf der der Leuchtdiode (4) zugewandten Seite und/oder auf der der Leuchtdiode (4) abgewandten Seite der Keilplatte (6) vorgesehen ist.

4. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass zum Erreichen des jeweils erforderlichen Beleuchtungsprofils des Erfassungsbereichs die Neigung der Schrägfläche (8) jeder Keilplatte (6) in zwei zueinander senkrechten Richtungen individuell an die Relativposition zwischen der jeweils zugeordneten Leuchtdiode (4) und der Empfangsoptik angepasst ist.

5. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das einer Leuchtdiode (4) zugeordnete Keilelement als ein Abschnitt genau eines Keilstreifens oder Keilringes (28) mit zumindest einer Schrägfläche (8') ausgebildet ist, welche auf der der Leuchtdiode (4) zugewandten Seite und/oder auf der der Leuchtdiode (4) abgewandten Seite des Keilstreifens oder Keilrin-

ges (28) vorgesehen ist.

6. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass Keilplatte, Keilstreifen oder Keilring (28) mit der jeweils zugeordneten Leuchtdiode (4, 32) derart ausgerichtet ist, dass das von dieser Leuchtdiode (4, 32) ausgesandte Licht möglichst vollständig durch die Schrägfläche (8, 8', 8'') der jeweiligen Keilplatte oder des jeweiligen Keilstreifens oder Keilringes (28) tritt.

7. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 1, 2 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass das einer Leuchtdiode (4, 32) zugeordnete Keilelement als Abschnitte (20) von bis zu vier, bevorzugt von genau zwei aneinander angrenzenden Keilstreifen oder Keilringen (28) ausgebildet ist.

8. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass die Keilstreifen oder Keilringe (28) mit der jeweils zugeordneten Leuchtdiode (4, 32) derart ausgerichtet sind, dass das von dieser Leuchtdiode (4, 32) ausgesandte Licht ungefähr zur Hälfte durch die Schrägfläche (8'') eines ersten Keilstreifens oder Keilringes (28) und zur anderen Hälfte durch die Schrägfläche (8'') eines angrenzenden zweiten Keilstreifens oder Keilringes (28) tritt.

9. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Schrägfläche (8'') jedes Keilstreifens oder Keilringes (28) von zwei parallel zueinander verlaufenden Abschnitten (20, 22; 20, 24) mit voneinander verschiedenen Neigungen gebildet ist, wobei insbesondere jeder der beiden Abschnitte (20, 22; 20, 24) ungefähr die Hälfte der Schrägfläche (8'') bildet.

10. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Abschnitte (20, 22; 20, 24) stufenlos ineinander übergehen.

11. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 3 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass eine keine Schrägflächen (8, 8') aufweisende Endfläche (10, 10') der Keilplatte, des Keilstreifens oder des Keilringes (28) senkrecht zur Hauptabstrahlrichtung (A) der Leuchtdiode (4, 32) verläuft.

12. Optoelektronischer Sensor nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass alle strahlformenden optischen Elemente (2, 2', 2'', 28) miteinander fest verbunden sind.

13. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass alle strahlformenden optischen Elemente (2, 2', 2'', 28) in einer einheitlichen, eine Mehrzahl von keilförmigen Stufen aufweisenden Stufenplatte ausgeformt sind.

14. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch

13, dadurch gekennzeichnet, dass die Stufenplatte als insbesondere nachbearbeitetes Spritzgussteil ausgebildet ist.

15. Optoelektronischer Sensor nach einem der Ansprüche 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass in der Stufenplatte mehrere konzentrische Keilringe (**28**) vorgesehen sind, welche insbesondere direkt aneinander angrenzen.

16. Optoelektronischer Sensor nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Stufenplatte (**26**) eine rechteckige Form besitzt, so dass zumindest einige der konzentrischen Keilringe (**28**) nur unvollständig auf der Stufenplatte (**26**) vorhanden sind.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

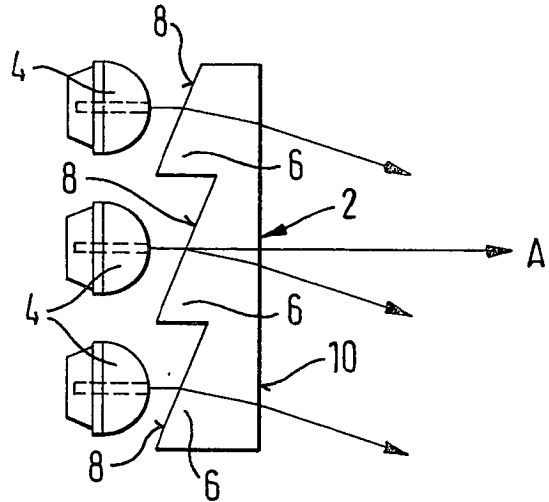


Fig. 2

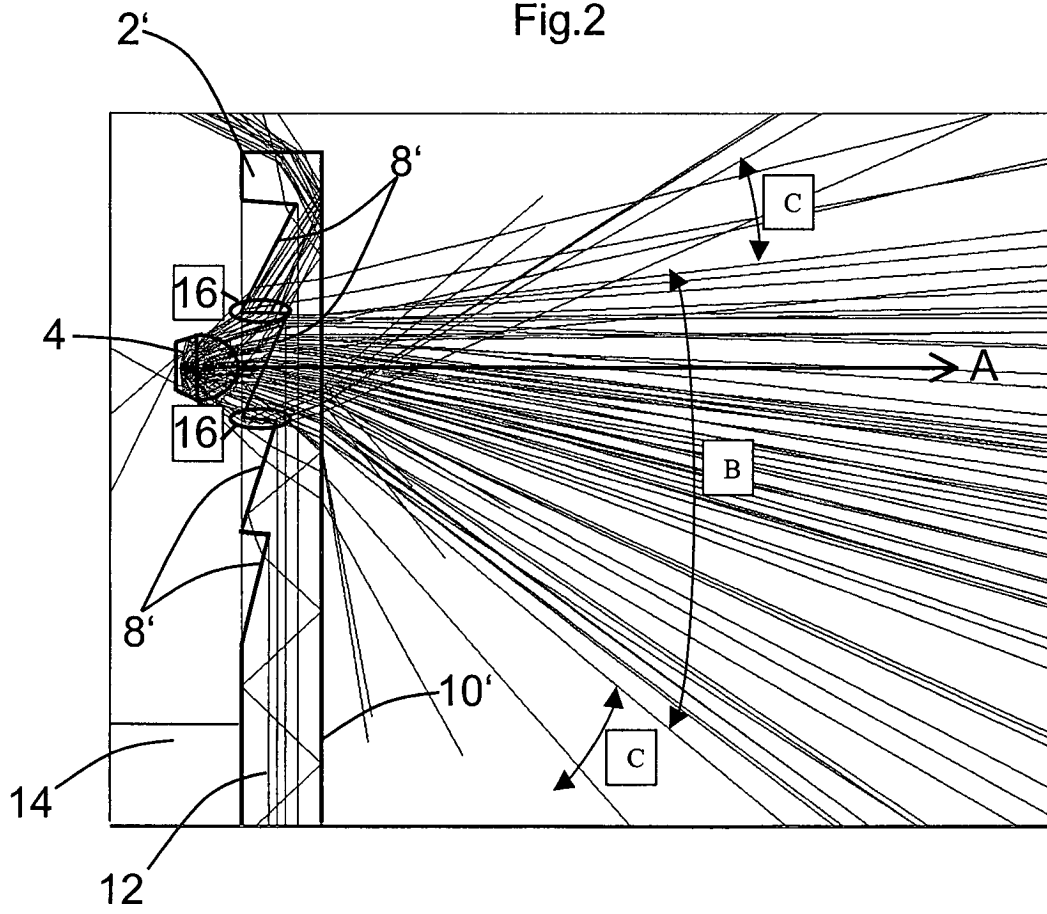


Fig.3

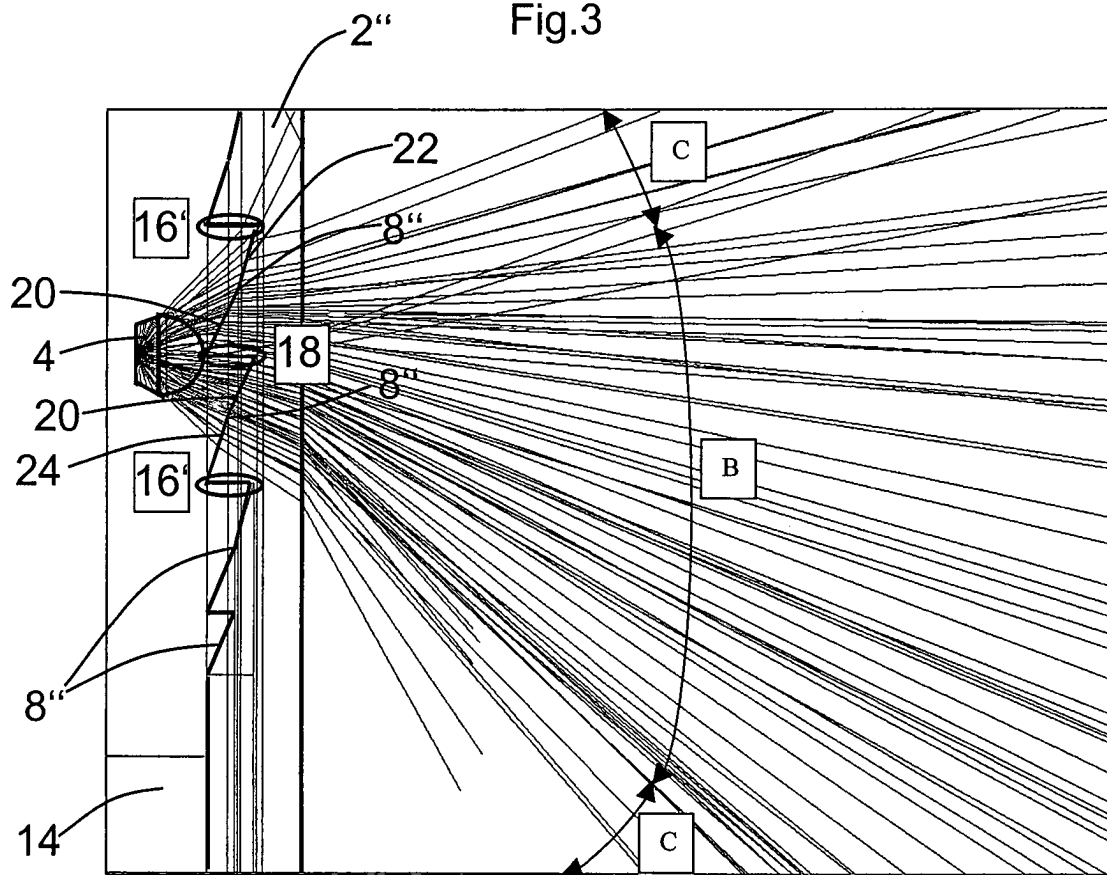


Fig.4

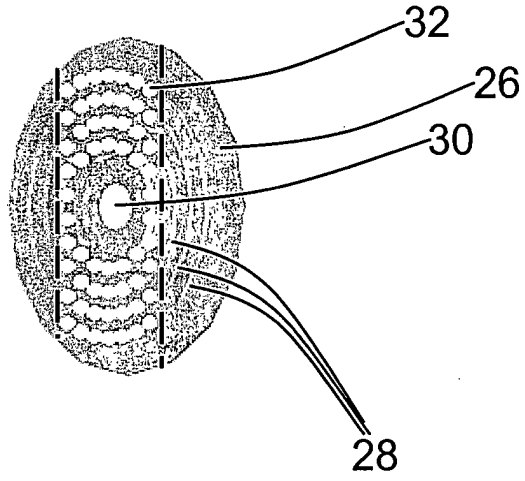


Fig. 5

